

Die Lebensgemeinschaft des Zusamtals bei Wollbach - ein Plan

von Peter Fritsch, Zusmarshausen

Im Zusamtal liegen meine Jagdgründe, im Friedensdorf, einem Ortsteil von Zusmarshausen, bin ich daheim. Mit dem Rad habe ich die weitere Umgebung in allen Richtungen durchstreift, aber jetzt habe ich den Wunsch in einem kleineren Stück Natur so viel Geheimnissen wie möglich auf die Spur zu kommen.

Meine erste Entdeckung machte ich im Heimatmuseum in Zusmarshausen, das von Frau Professor Gertraud Fendt, unserem 2.Bürgermeister, eingerichtet wurde; Dr.Heinz Fischer hat dabei geholfen. Er ist es, der mir seitdem das sehen lernt - mir scheint, daß ich vorher blind war. Wenn wir jetzt zu zweit Pläne machen, kommt erheblich mehr heraus, ja, es kommt überhaupt etwas heraus. Der erste Plan, das Zusamtal zu erforschen, war zu groß. Wir wählten einen kleinen Ausschnitt bei Wollbach, 2 bis 3 km von dort wo ich wohne. Wir grenzten daraus sieben Teilgebiete so ab, daß sie beschreibbar sind und durch vergleichen und unterscheiden in vielen Eigenheiten deutlich gekennzeichnet werden können. Sie reichen von sonnig-waldfrei bis schattig-bewaldet, von niedrig bis hoch gelegen, von feucht bis trocken:

Wollbach 1: Die Ost-West-verlaufende Strecke des Zusamufers, 1,5 km nördlich Wollbach-Salenbach, 439 m hoch.

Wollbach 2: Nach Westen anschließende Wiesen mit feuchten und moorigen Flecken und einem Wassergraben, 440 m hoch.

Wollbach 3: Klingenloh = nasses Schilfwaldstück mit am Hangfuß austretenden Quellen, 442 m hoch.

Wollbach 4: nach Westen anschließender bewaldeter Höhenrücken, 450 m bis 480 m hoch.

Wollbach 5: Heimbachwiesen, etwa 100 m breit, von Wald eingeschlossen. 462 m hoch.

Wollbach 6: "Am Heimenbach", lichter Wald, 465 m hoch.

Wollbach 7: auf der Höhe des Kesselberges, Südrand eines Buchenwaldes, 505 m hoch.

Diese sieben Geländeteile sind nach Lage und Größe so gewählt, daß sie in einem Tage alle erfaßt werden können. Gesammelt werden von den Tieren bevorzugt Wanzen, weil diese durch ihre starke Bindung an ihre Umwelt bekannt und für Schwaben genügend erforscht sind. Es werden aber auch andere Insekten mitgenommen, weil nicht vorauszu-
sehen ist, welche Arten einen höheren Aussagewert oder gar Zeigerwert aufweisen.

Im Jahre 1975 haben wir zu zweit an vier Sammeltagen (18.Mai, 27.Juli, 31.August, 12.Oktober) 369 Stück Wanzen heimgebracht, für die Sammlung genadelt und mit den Funddaten versehen. Gerhard Schuster hat sie alle bestimmt und die Namen dazu gesteckt. Es ergaben sich 42 Arten, die in der nachfolgenden Liste nach ihrem Vorkommen in den 7 Geländeteilen geordnet sind. Eingetragen ist jeweils die Stückzahl je Art und Geländeteil:

Wollbach	3	2	5	1	6	4	7
<i>Cymus melanocephalus</i>	1						
<i>Anthocoris nemorum</i>	3						
<i>Lygus lucorum</i>	5						
<i>Liocoris tripustulatus</i>	5			2			
<i>Lygus pabulinus</i>	8			30			
<i>Kleidocerys resedae</i>	2					3	
<i>Nabis limbatus</i>	1		3		6		
<i>Blepharidopterus angulatus</i>	1			3		1	
<i>Nabis pseudoferus</i>	1				1	6	1
<i>Exolygus wagneri</i>	3	2	5	4			14
<i>Stenodema holsatum</i>	1		1	1	26	1	2
<i>Exolygus pratensis</i>	1	2	4	3		1	11
<i>Acompus rufipes</i>		1					
<i>Orthops campestris</i>		1					
<i>Cymus glandicolor</i>		1					
<i>Leptopterna dolabrata</i>		2					
<i>Stenodema calcaratum</i>		2	2	1	1		
<i>Notostira elongata</i>		2		1			1
<i>Exolygus rugulipennis</i>		2		6		1	39
<i>Globiceps flavomaculatus</i>			1				
<i>Stenotus binotatus</i>			1				
<i>Eurygaster testudinaria</i>			1				
<i>Orius minutus</i>			1				
<i>Plagiognathus vitellinus</i>			1				

Wollbach	3	2	5	1	6	4	7
Plagiognathus arbustorum			4	18			
Cymus obliquus			3		1		
Saldula saltatoria				3			
Pantilius tunicatus				3			
Adelphocoris annulicornis				4			
Nabis apterus					1		
Stenodema laevigatum					1	1	25
Orthops kalmi						1	
Calocoris affinis						3	
Dicyphus stachydis						22	
Dicyphus pallidus						22	
Orthotylus flavosparsus							1
Drymus ryei							2
Palomena prasina							2
Tritomegas bicolor							2
Nabis brevis							3
Nabis myrmecoides							4
Nabis rugosus							10
Artenzahl:	12	9	12	13	7	11	14

Die Liste gibt einige gute Antworten auf unsere Fragen:

Von den 42 festgestellten Wanzenarten sind es 27, also zwei Drittel, die nur in jeweils 1 Geländeteil vorkommen und die anderen sechs meiden. Damit sind zwei Aussagen erneut bestätigt: 1. Die Wanzen stellen ganz bestimmte Ansprüche an ihren Lebensraum, 2. Die ausgewählten sieben Geländeteile erweisen sich als so verschieden, daß sie im Blickwinkel der Wanzen eindeutig Annahme oder Ablehnung erfahren. Eine Tierart kommt also nur vor, wo ihre Ansprüche auf die entsprechenden Angebote der Umwelt treffen; dieses Zusammentreffen kann dem Begriff Lebensraum oder Heimat gleichgesetzt werden. Die Erwartung, über Ökologie etwas genaueres zu erfahren, wird durch die angestellte Stichprobe stark genährt und der Plan zu einer dreijährigen Untersuchung ist jetzt eine beschlossene Sache.

Für 1976 und 1977 sind 14 Sammeltage vorgesehen um 2000 Belegstücke der gewählten Tiergruppe zusammenzutragen. Zu diesem Grundstock werden die Umweltbereiche Geologie, Morphologie, Hydrographie, Boden, Klima und Pflanzendecke eingehend untersucht, um in der Zusammenschau

ein umfassendes Naturbild "Die Lebensgemeinschaft des Zusamtales bei Wollbach" zu entwerfen.

Es versteht sich von selbst, daß wir nebenbei auch andere Insektenarten mitnehmen. Eine besonders reizvolle Frage hängt an dem Käferverzeichnis, das J.M.Beck 1817 für den alten Landgerichtsbezirk Zusmarshausen herausgegeben hat. Er führt 1104 Käferarten auf. Was ist von diesen heute noch vorhanden? Wie stark hat sich die Natur in 160 Jahren verändert? Die Tatsache, daß wir in dem Beckschen Verzeichnis eine so kostbare Forschungsarbeit besitzen, gibt uns die Möglichkeit, über das Zusamtal eine wissenschaftliche Untersuchung anzustellen, die kaum in einem anderen Gebiet möglich ist.

Dank: Ich kann nicht entscheiden, ob ich die Tatsache, daß ich die Naturforschende Gesellschaft Augsburg entdeckt habe, oder die schönen Entdeckungen in der Natur selbst, höher bewerten soll. Für die Einführung in diese neue Welt, für die vielen Anregungen und Hilfen danke ich besonders meinem Lehrmeister Dr.Heinz Fischer, nicht minder allen anderen stets freundlichen und großzügigen Helfern wie Gerhard Schuster, Hans Mühle, Walter Stritt, Gerhard Kurz und dem ganzen Arbeitsstab der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [031_1976](#)

Autor(en)/Author(s): Fritsch Peter

Artikel/Article: [Die Lebensgemeinschaft des Zusamtales bei Wollbach - ein Plan. 93-96](#)